



QR-Code mit dem Smartphone
scannen und Video ansehen

Rainer Willfeld (li.) und Eckhard Krautzun | DFB-Auslandsexperten

Trainerjob im Ausland: Möglichkeiten – Erwartungen – Risiken

Die beiden Sprecher der DFB-Auslandsexperten geben einen Einblick in ihre Erfahrungen aus der Tätigkeit auf fünf verschiedenen Kontinenten.

Arbeiten als Trainer im Ausland – Möglichkeiten

Die Anfragen deutscher Trainer, die im Ausland arbeiten möchten, mehren sich in den letzten Jahren. Offensichtlich besteht großes Interesse, die Möglichkeiten auch jenseits der Grenzen zu nutzen, um im Berufsfeld des Trainers arbeiten oder besonders interessante Aufgaben übernehmen zu können. Auf der anderen Seite gibt es auch eine gute Nachfrage nach deutschen Trainern. Gerade die Erfolge der DFB-Mannschaften machen auf die Expertise im Land der Dichter und Denker aufmerksam. Es gibt zwei Möglichkeiten um als Trainer im Ausland Fuß zu fassen, sie werden nachfolgend dargestellt.

Möglichkeiten auf privater Basis

Zum einen kann ein Engagement auf privater Basis erfolgen, indem der Trainer sein Netzwerk auf internationaler Ebene nutzt, um einen Job bei einem ausländischen Verband oder Verein zu bekommen. Gerade im Zeitraum vor den zahlreichen U-Turnieren, die ab den U17-Junioren und -Juniorinnen schon Weltmeisterschaften austragen, werden oftmals Stellen neu besetzt. Die internationalen Turniere können dann wiederum als Gelegenheiten genutzt werden, um weitere Kontakte zu anderen Verbandsfunktionären aufzubauen. Das Netzwerk ist auch auf internationaler Ebene ein wichtiger Faktor!

Eine ähnliche Art der Kontaktaufnahme ist über den DFB und die FIFA möglich, da oftmals ausländische Verbände beim DFB anfragen, ob sie in der Vermittlung eines Trainers unterstützen könnten. Teilweise werden gezielt deutsche Trainer gesucht. Dann hängt es natürlich von der bisherigen Reputation eines Trainers ab, ob die Anfragen ihn erreichen oder nicht. Der nächste Schritt muss dann ein Besuch im jeweiligen Land sein. Auf der einen Seite um den Vertrag zu unterschreiben – man sollte im Ausland nie zu arbeiten beginnen, bevor man den Vertrag nicht unterzeichnet hat!– auf der anderen Seite um sich einen Eindruck von der gesellschaftlichen und politischen Lage des Landes zu verschaffen. Innerhalb der Gespräche ist dann klar herauszustellen, welche Ziele und Ansprüche der Verein oder Verband hat und wie er sich vorstellt, diese umzusetzen. Die Realität, oft festzumachen an den infrastrukturellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen, und der Anspruch des potenziellen Arbeitgebers können erheblich voneinander abweichen. Hat ein Trainer Erfolge vorzuweisen, besser noch auch auf internationaler Ebene, dann ist das eine gute Verhandlungsbasis.

Möglichkeiten im Rahmen von Entwicklungszusammenarbeit

Zum anderen kann eine Tätigkeit im Ausland im Rahmen von Entwicklungszusammenarbeit als Experte für verschie-



in der ersten Auseinandersetzung mit dem Job im Ausland leider oft vernachlässigt, obwohl er ein besonders wichtiger ist. Ob Kollegen im Ausland erfolgreich arbeiten oder nicht, liegt sehr häufig am Umgang mit der landestypischen Kommunikationsstruktur. Wenn es zu Störungen im Alltags- oder Berufsleben kommt, fehlen ihnen oft die Strategien, um mit diesen Problemen umzugehen bzw. diese, dem Gastland angemessen, umgehend lösen zu können. Insbesondere das Aussprechen und Annehmen von Kritik und Rückmeldungen jeglicher Art differiert im Ausland sehr stark und verlangt ein sehr gutes Fingerspitzengefühl des Trainers, der sich an die landestypischen Geflogenheiten erst gewöhnen muss.

dene Organisationen bzw. Verände wie das Auswärtige Amt, den Deutschen Olympischen Sportbund oder den Deutschen Fußball-Bund erfolgen. Diese Organisationen arbeiten eng zusammen, da das Auswärtige Amt als Organisator der Projekte fungiert und die finanziellen Mittel zur Verfügung stellt. Der Deutsche Olympische Sportbund wiederum kümmert sich um die administrativen Aufgaben wie zum Beispiel die Logistik oder das Vertragswesen. Die fachliche Betreuung liegt in den Händen des Deutschen Fußball-Bundes.

Im Rahmen dieser internationalen Sportförderung gibt es zwei verschiedene Formen von Projekten: Kurzzeit- und Langzeitprojekte. Kurzzeitprojekte dauern zwischen zwei Wochen und einem Jahr und beinhalten vorwiegend Traineraus- und -weiterbildungen. Auch Beratertätigkeiten, um Verbands- oder Vereinsstrukturen in dem Land aufzubauen oder weiterzuentwickeln sind oft gefragt.

Langzeitprojekte beginnen in der Regel mit zwei Jahren und können sich auf bis zu vier Jahre ausdehnen. In Langzeitprojekten steht der Aufbau von Strukturen im Vordergrund. Dies können Strukturen in der Trainerausbildung, im Spielbetrieb oder in der Talentförderung sein. Die Themen und Inhalte hängen immer sehr stark davon ab, mit welchen Wünschen das Gastland an die Organisationen herangetreten sind.

Arbeiten als Trainer im Ausland – Erfolgsfaktoren

Ein Trainer der ins Ausland gehen will muss zwei verschiedene Kompetenzen mitbringen. Sowohl die fachliche Kompetenz, als auch die interkulturelle Kompetenz sind unerlässlich für eine erfolgreiche Arbeit in einem fremden Land! Zur fachlichen Kompetenz zählen neben den aktuellsten Trends und Anforderungen im taktischen und technischen Bereich auch die neusten Erkenntnisse aus der Wissenschaft in puncto Trainingssteuerung und Ernährungslehre. Der Bereich der interkulturellen Kompetenz wird

Viele Kollegen sind sich ihrer eigenen kulturellen Prägung nicht bewusst und diese hat große Auswirkungen darauf, wie Situationen wahrgenommen und bewertet werden. Deutsche Tugenden und Werte, die wir erzieherisch und gesellschaftlich vermittelt bekommen haben, prägen unser Handeln. Dazu gehören zum Beispiel Pünktlichkeit, Ordnung, Disziplin und harte Arbeit. Einige deutsche Trainer bekommen Angebote aus dem Ausland genau aufgrund dieser „deutschen Eigenschaften“. Sie stehen uns in der Arbeit im Ausland aber teilweise auch im Weg.

Beispiel Westafrika

In Togo zum Beispiel haben Zauberer, Voodoo und Fetischeure einen hohen Stellenwert und gehören zum täglichen Leben dazu. Dies geht sogar soweit, dass sie die Spielvorbereitung, die eigentlich ausschließlich in den Händen des Trainers liegen sollte, mit begleiten und auch permanent anwesend sind. Dies muss man als ausländischer Trainer verstehen und akzeptieren, um erfolgreich arbeiten zu können. Auch Pünktlichkeit und Disziplin werden nicht wie in Deutschland gelebt. Und es macht auch keinen Sinn, diese Werte mit Gewalt durchsetzen zu wollen. Der Trainer muss sich anpassen, er muss einfühlsam sein und Verständnis für die Kultur und fremde Prägung aufbringen.

Beispiel China

In China herrschen verschiedene Hierarchiestrukturen. Für den Trainer ist es in Bezug auf die Effektivität seiner Arbeit wich-



tig zu wissen, wen er in welcher Situation zu fragen hat. Nicht immer ist der Sportdirektor auch für die Kaderzusammenstellung zuständig oder der Manager für die Finanzen. Dieses Machtgeflecht gilt es insbesondere in der Anfangszeit zu entzerren und für sich zu nutzen.

Arbeitsbedingungen

Jedes Land ist geprägt von Kultur und Religion. In den asiatischen Ländern werden teilweise auch Tiere und Pflanzen verehrt. Daher kann es auch vorkommen, dass mitten auf dem Trainingsplatz ein „heiliger“ Baum steht, der nicht abgeholzt werden darf.

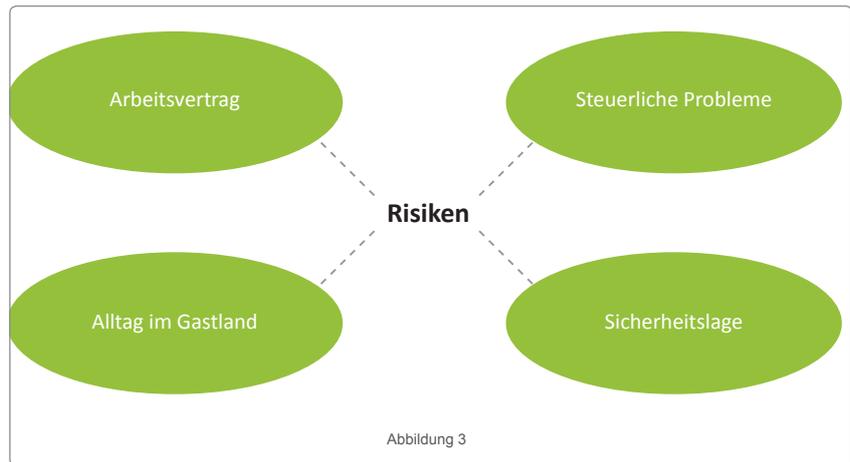
Für den Trainer, insbesondere in der Mannschaftsführung ist es wichtig, dass er die „Starspieler“ auf seiner Seite hat. Diese Akteure spielen teilweise in europäischen Ligen, sind in ihrem Heimatland sehr angesehen und haben Kontakte zu den wichtigsten Funktionären. Um diese Spieler auf seine Seite zu ziehen, muss der Trainer pädagogisch sehr geschickt sein, da sich genau diese Spieler auch oft nicht immer an die Regeln halten und die restlichen Spieler dieses Verhalten und die darauf basierenden Entscheidungen des Trainers genau beäugen. Ein weiterer Punkt ist die Frage nach dem Trainerstab. In wirtschaftlich starken Ländern kann problemlos der eigene Trainerstab mitgebracht werden. Demgegenüber sollte man in ärmeren Ländern versuchen, die lokalen Trainer auf seine Seite zu bekommen und einen von ihnen auszuwählen. Dies ist schon hinsichtlich der Sprachbarriere von Vorteil. Das Aufbauen gegenseitigen Vertrauens spielt hier eine übergeordnete Rolle.

Kommunikation

Ein Verständnis für die landestypische Kommunikation ist mit der wichtigste Faktor, um in einem Land erfolgreich arbeiten zu können. Idealerweise ist der Trainer der Landessprache mächtig. Dies ist in englisch, französisch oder spanisch sprechenden Ländern noch größtenteils realisierbar. Im asiatischen Raum wird es dann schon schwieriger. In diesen Fällen stellt sich die Frage, wie gut die Sprachkompetenz des Trainers in Kombination mit dem Dolmetscher ist. Es ist von Vorteil, wenn der Dolmetscher fußballaffin und mit dem Fachtermini vertraut ist. Ansonsten wird es ihm schwer fallen, die Ansprachen und Anweisungen des Trainers entsprechend übersetzen zu können. Idealerweise baut sich ein Vertrauensverhältnis zum Dolmetscher auf, welches die Kommunikation mit der Zeit vereinfacht. Auch der Dolmetscher muss verstehen lernen, wie der Trainer Fußball spielen will und wie er seine Philosophie vermittelt. In jedem Fall muss der Trainer das absolute Minimum der Fußballbegriffe- und -anweisungen in der fremden Sprache selbst beherrschen. Nicht nur für die tägliche Arbeit, sondern vor allem um den Spielern und Funktionären die Identifikation mit dem Land zu signalisieren.

Der Umgang mit Konfliktsituationen

Konflikte gehören zum Alltag im Privat- und Berufsleben. Wie wir Probleme in Deutschland lösen können bzw. wen man um Hilfe bitten kann, ist uns über die Jahre vertraut geworden. Im Ausland fängt man in diesem Punkt von Null an. Insbesondere unsere direkte Art, Probleme anzusprechen, kann schnell auf Unverständnis stoßen und im Zweifel das Problem auch nicht lösen. Vor allem Schuldzuweisungen sind in vielen anderen Ländern ungern gesehen. Kritik wird nicht in der Öffentlichkeit oder vor der Mannschaft angesprochen, da die Person ihre Stellung oder „das Gesicht“ verlieren könnte. Der Trainer muss in diesen Situationen lernen, die Ruhe zu bewahren und sachlich in einem persönlichen Gespräch die Punkte aufzuarbei-



ten. Was organisatorische Dinge betrifft, so wird der Trainer schnell merken, dass er vieles lieber nochmal eigenhändig überprüfen sollte!

Erwartungen

Die Erwartungen an den deutschen Trainer im Ausland sind zum einen davon abhängig, ob er für einen Verein oder für den Verband tätig ist. Generell sind die Erwartungen an einen deutschen Trainer immer sehr hoch und Erfolge sollen sich nach Möglichkeit schon innerhalb weniger Monate einstellen. Deshalb gilt es zunächst, die Erwartungen mit den Verantwortlichen zu besprechen und im Zweifel zu relativieren, um nicht direkt Enttäuschungen zu verursachen.

Der Trainer selbst wird mit eigenen Erwartungen ins Land kommen, die sowohl sportlich kurzfristige Erfolge beinhalten können als auch das nachhaltige Etablieren von Strukturen. Nicht zuletzt erwarten auch die Organisationen wie das Auswärtige Amt oder der Deutsche Olympische Sportbund langfristig angelegte Ergebnisse.

Arbeiten als Trainer im Ausland – Risiken

Mitunter das größte Risiko zu Beginn der Tätigkeit, zumindest wenn man auf privater Basis im Ausland tätig sein möchte, ist der Arbeitsvertrag. Es ist sehr zu empfehlen, mit einem deutschen Anwalt in das Land zu reisen und einen Anwalt aus dem Land selbst zu engagieren, um die Vertragsmodalitäten zu besprechen.

Der Vertrag sollte immer in englischer Sprache verfasst und eine Kopie bei der FIFA und dem DFB hinterlegt sein, falls Probleme auftauchen. Aus deutscher Sicht selbstverständliche Dinge, wie dass die Aufstellung dem Trainer obliegt oder für die Auswahl der Trainingslager verantwortlich ist, sollten formal fixiert werden.

Ein weiterer, sehr wichtiger Punkt ist die Versteuerung des Gehaltes. Nicht alle Länder haben Doppelbesteuerungsabkommen mit den deutschen Fiskus. Eine vorherige Prüfung der Sachlage durch einen Steuerberater ist ratsam.

Der Alltag und vor allem die infrastrukturellen Voraussetzungen sind neben der Sicherheitslage zwei weitere Faktoren, die über ein Engagement im Ausland entscheiden können.

Fazit

Viele Trainer, die schon einmal im Ausland tätig waren, verspüren eine besondere Dankbarkeit, dass sie diese Chance erhalten haben, in anderen Ländern zu arbeiten, fremde Kulturen kennen zu lernen und nachhaltig den Fußball aufzubauen. Jeder Aufenthalt in einem anderen Land und einem anderen Kontinent bietet eine Vielzahl an Lerngelegenheiten. Wir wünschen jedem, der solche Lerngelegenheiten wahrnehmen möchte und die Möglichkeit dazu erhält, dass sie sowohl seine Entwicklung als Trainer als auch seine Entwicklung als Mensch bereichern mögen!



Hallo Trainer!
Wir möchten gerne Dein
Freund in der Ausbildung
und in der Trainerbe-
kleidung sein.
Wir veredeln Deine Aus-
rüstung mit unserem BDFL
Qualitätslogo!
Dein Freund Richard Saller



Trainer Wallet II

saller Trainers-Briefcase

Poloshirt »BDFL«

Trainer Wallet II
Durchdachte Dokumententasche mit vielen funktionellen Details. Inneneinteilung mit Schub- und Reißverschlussfächern. Stift- und Handyhalter. Ringbuchhalter zum Einheften von Dokumenten. Inklusive einem Systemblock.
Material: 420D Nylon
Größe: geschlossen ca. 36 x 28 cm
Art-Nr.: 4925 **nur 19,99 €**

saller Trainers-Briefcase
Hervorragend verarbeitet aus reißfestem Nylon. Mit vielen Innentaschen zum Verstauen von Kleinteilen. Eine praktische Multifunktions tasche für Sport und Freizeit. In der Farbe schwarz. Ohne Inhalt.
Größe: ca. 40 x 33 x 10 cm
Art-Nr.: 3030 **nur 22,99 €**

Poloshirt »BDFL«
Dynamisches Poloshirt für Freizeit und Sport. Knopflei-
ste mit zwei Knöpfen. Atmungsaktiv, trageangenehme
Qualität. Inklusive BDFL Aufdruck.
Art-Nr.: BD7275 **jetzt nur 19,-€**



nur 19.-

nur 19.99

nur 22.99

